

82

# StadtZeit

KASSEL  
MAGAZIN

Informations- und  
Kommunikationsforum für  
Kassels innovative Seiten  
No. 82 • Jahrgang 15  
Okt/Nov 2017

**Renthofumbau**  
Glücksgriff für Kassel



**StadtZeit-Serie**  
Barrierefrei Wohnen und Leben

„WILDEWOCHEN“



**sanft heilen**  
TCM

## „Jeder Bogen ein Geschenk“

Die neue Nutzung des Renthofs als Hotel- und Gastronomiebetrieb ist ein Glücksgriff für Kassel. Als Keimzelle der Stadt ist das ehemalige Karmeliterkloster an der Fulda nun der Öffentlichkeit zugänglich.

Von Klaus Schaake



„Wir fühlen uns, als seien wir irgendwo im Süden oder in einer ganz anderen Stadt gelandet!“ Bei sommerlichen Temperaturen im Innenhof des historischen Gebäudeensembles sitzend, berichten Kirstin Homburg-Kleinkauf und Rainer Holzhauer von den Reaktionen ihrer Gäste, die seit Juni die Angebote des Renthofs nutzen können.

Abgeschirmt durch die Brüderkirche und die Gemäuer des ehemaligen Klosters ist der Trubel der umliegenden Stadt hier kaum zu spüren – eine kleine Oase der Ruhe in einem einzigartigen Ambiente.

Was im Hier und Jetzt über den Innenhof hinaus auch mit der Gastronomie im Erdgeschoss sowie mit den Hotelzimmern in den oberen Geschossen so selbstverständlich daherkommt, ist das Ergebnis eines langen, intensiven und kreativen Prozesses, bei dem Bauherren, Architekten Fachplaner und Handwerker mit unglaublich viel Herzblut dabei waren.

„Es tut der Stadt gut, diesen Ort zu entwickeln“, beschreiben die Bauherren die Motivation zu ihrem Engagement.

Nachdem die Nutzung als Altenheim auslief, stand die Stadt Kassel als Eigentümer der Liegenschaft vor der Herausforderung, eine Folgenutzung für dieses historisch bedeutende Ensemble zu finden. Die Kommune eröffnete verschiedenen Investorenteamen die Möglichkeit, Konzepte für neue Nutzungen zu entwickeln. Den Zuschlag sollte das überzeugendste Konzept bekommen. Das legte das aus der Well Development GmbH und Gastronom Rainer Holzhauer bestehende Team vor.

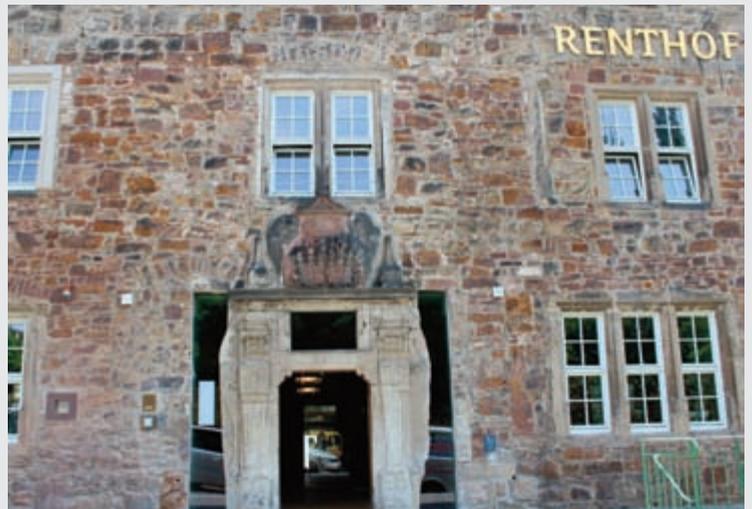


### „Historischen Bestand weitestgehend erhalten“

„Wir wollten, dass sich die Menschen bei uns wohlfühlen und den historischen Bestand so weit wie möglich erhalten“, sagen Kirstin Homburg-Kleinkauf und Rainer Holzhauer zu ihrer Prämisse für den Umbau. Ein großer und hehrer Anspruch, wie sich auf der Baustelle vor Ort, auf der alle Beteiligten nahezu täglich einen Teil ihrer Arbeitszeit verbrachten, herausstellte. Viele Details und auch das ein oder andere Problem, das es zu lösen galt, tauchten erst auf, nachdem der gesamte Trockenbau des ehemaligen Altenheims entfernt war. „Jeder Bogen ein Geschenk“, beschreiben die Bauherren den Umstand, dass sie immer wieder auf historische Rundbögen aus verschiedenen Epochen stießen, die sie in Gestaltung und Nutzung integrierten. Solche „Geschenke“ führten auch dazu, dass sich ursprüngliche Ideen nicht umsetzen ließen.



Standort: Renthof 3, 34117 Kassel  
 Baujahr: 1689  
 Sanierung, Umbau und Modernisierung: 2015 bis 2017  
 Bauherr: Renthof 3 GbR  
 Architekten: ATELIER 30 – Architekten GmbH Fischer - Creutzig  
 BDA, Architektengemeinschaft Groger Grund Schmidt  
 Fotos: Jens Distelberg, Andreas Beutel



„Eben war es eine glatte Mauer und auf einmal hat man ein Riesenloch vor sich, mit dem man umgehen muss. Man stellte sich genau da die Bar vor, wie sie ruhig in der Ecke liegt. Und auf einmal ist mit dem Rundbogen ein großes ‚Fenster‘ in der Bar und es lassen sich keine Schränke mehr unterbringen, ein ganz anderes Bild“, schildern sie eine solche Erfahrung – und pflanzen wieder um.

*Jedes Zimmer ein Unikat*

Aus diesen vielen, direkt auf der Baustelle stattfindenden Planungen entstanden auf der Grundlage des ursprünglichen Konzepts einmalige Räumlichkeiten für Gastronomie und ein Hotel mit 55 sehr individuell gestalteten Zimmern – jedes ein Unikat. Die Sterne-Frage stand für Bauherren und Architekten dabei nie zur

Debatte. „Im Altbau sind Kategorien schwer umsetzbar und es stellt sich die Frage, ob es überhaupt eine Qualität ist, wenn für das Erreichen einer bestimmten Kategorie die Technik so dominant wird, dass die Räume davon in Mitleidenschaft gezogen werden“, sagt Joachim Groger, der den Umbau als Architekt begleitete. Projekte wie der Renthof können für den Altbau fachmann nur entstehen, wenn alle Beteiligten auf allen Ebenen kongenial zusammenarbeiten, wie es auch mit der Stadtverwaltung und den vielen Fachfirmen aus der Region der Fall war, die dieses Projekt als das ihre begriffen haben. Für den Architekt „eins der schönsten Projekte, die ich gemacht habe.“ Ebenso wie für Kirstin Homburg-Kleinkauf und Rainer Holzauer, die Bauherren – und für die Kassel das Beste, was an diesem Ort mit seiner langen Geschichte entstehen konnte.

Diese Fachfirmen waren am Umbau und der Sanierung beteiligt:

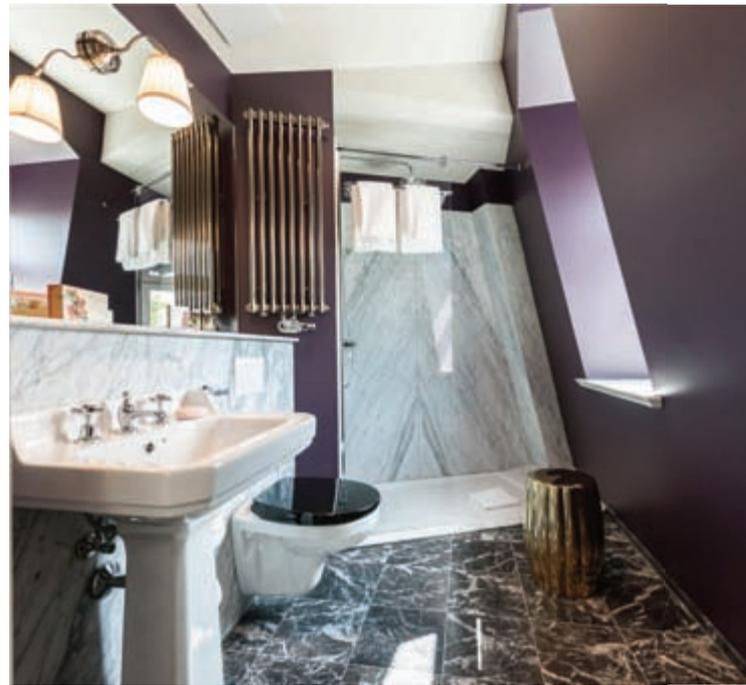


*Wir legen Wert drauf!*

**Juri Buss Parkett Meisterbetrieb**

Wertholzfußböden  
Restaurierungen  
Holzterrassen

05693 - 99 11 51 | [www.buss-parkett.de](http://www.buss-parkett.de)



Fotos: Jens Distelberg

Interview: Klaus Schaake

KS: Frau Homburg-Kleinkauf, Herr Holzhauer, was hat Sie motiviert, sich an den Umbau des Renthofs zu wagen?

KHK: Nachdem Rainer Holzhauer, den wir gut zusammenarbeiten, die Idee einer gastronomischen Nutzung mit angeschlossenem Hotel an uns herangetragen hat, war für uns klar: Das ist etwas ganz Besonderes für Kassel. Ein Ort den die Stadt so nicht hat bzw. der nicht sichtbar war. Für uns war das an der Stelle ein Stück Stadtentwicklung, für das wir uns engagieren konnten und wollten.

KS: Wie haben Sie diesen Ort wahrgenommen?

KHK: Eine Kirche, ein Kloster und Orte, an denen Städte entstehen, sind per se besondere Orte. Als wir 2014 das erste Mal zusammen im Renthof waren, haben wir schon beim Hereinkommen gemerkt, dass das ein solch besonderer Ort ist und waren überzeugt, dass die Menschen das auch so spüren würden.

KS: Wie ging es dann weiter?

RH: Nachdem uns dieser Ort überzeugt hatte, erstellten wir ein Konzept, mit dem wir uns bei der Stadt Kassel bewarben.

KS: Wie konkret war Ihr Konzept?

RH: Wir hatten einen groben Grundrissentwurf für die Nutzung „Hotel/Gastronomie“, der vorsah den unteren Bereich für Restaurant Bar, Empfang und Lounge zu nutzen und die Obergeschosse für die Hotelzimmer.



**... konstruktiv, erfahren**

**Westermann Gerüstbau**

Zentgrafenstr. 61, 34130 Kassel, Fon: 0561-77 53 61  
Osterbachstraße 13, 59597 Erwitte, Fon: 02943-20 34  
[westermann@westermann-geruestbau.de](mailto:westermann@westermann-geruestbau.de)  
[www.westermann-geruestbau.de](http://www.westermann-geruestbau.de)

Aufzüge  
Verkleidungen  
Gerüste

## MASCHKE

WIR LIEBEN STEINE

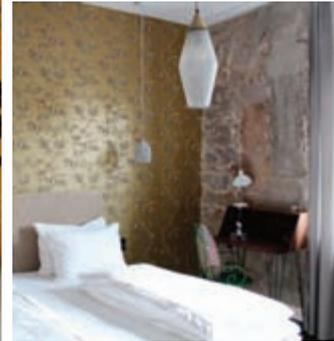
„Wir sind sehr stolz, zahlreiche Natursteinarbeiten in diesem historischen Gebäude ausgeführt zu haben.“  
Alle Marmorbäder, Bodenbeläge, Wandverkleidungen, Treppen sowie Gastroküchenarbeitsplatten aus eigener Fertigung.

Wir sind gerne auch für Sie da!

Veckerhagener Str. 77 | 34233 Fulda | Tel. 0561 813905



Foto: Andreas Berthel



# „Ein ganz besonderer Ort“

Den Renthof langfristig zu entwickeln war der konzeptionelle Ansatz für Sanierung und Umbau. Wie viel Herzblut und Diskussionssfreude dabei war, berichten Kirstin Homburg-Kleinkauf und Rainer Holzauer im Gespräch.

KS: Sie haben die Verantwortlichen der Stadt Kassel überzeugt. Womit?

KHK: Unser Ansatz war es immer, das Objekt langfristig zu entwickeln und mit viel Herzblut an diese Aufgabe an dieser bedeutenden Stelle der Stadt heranzugehen. Das zu vermitteln, haben wir offenbar verstanden.

## „Der Konservative neben dem Hipster“

KS: Teil Ihres Konzeptes war es, möglichst viel von der historischen Bausubstanz zu erhalten und sie mit neuen Strukturen und Materialien intelligent aufzuwerten. Das ist viel aufwändiger, als einfach die Fassade stehen zu lassen und innen ein neues Gebäude zu erstellen, wie es beispielsweise bei der Neuen Galerie oder anderen historischen Gebäuden passiert ist.

RH: Aus unserer Perspektive, dürfen Sie so etwas nicht egoistisch betrachten. Sie müssen sich vorstellen, dass es in 100 oder 150 Jahren Menschen gibt, die unseren Renthof komplett umbauen wollen. Worauf sollen sie zurückgreifen, wenn sie gar nichts mehr von der historischen Bausubstanz finden?

KS: Seit Juni, pünktlich zur gerade zu Ende gegangenen documenta, betreiben Sie Ihr Haus. Welche Rückmeldungen bekommen Sie von Ihren Gästen?

RH: Das wunderbarste Kompliment für uns ist, dass 16-jährige hier hereinkommen und das Ganze schön finden; ebenso wie auch 86-jährige.

KS: Welche Zielgruppen sprechen Sie mit dem Renthof an?

RH: Von Anfang an haben wir gesagt, dass wir verschiedene Altersstrukturen und auch ein verschieden finanzstarkes Publikum an-

sprechen wollen. Also nicht nur die, die es sich leisten können auf Fünf-Sterne-Niveau ab 350 Euro die Nacht zu verbringen. Wir wollten auch den Studenten dabei haben, der zur documenta in einem kleinen Zimmer gegebenenfalls zu zweit übernachten kann. Das heißt, wir bekommen hier eine ganz schöne Mischung der Menschen hinein.

KS: Bildet sich das in der Realität ab?

RH: Wir beherbergen hier tatsächlich den Konservativen neben dem Sandalenträger oder dem Hipster. Und die finden das alle ganz schön. Dazu kommen die Stammgäste aus dem direkten Umfeld, die diesen Ort für sich entdeckt haben.

KS: Sie verzichten bewusst auf Sterne-Standards. Warum?

KHK: Das war nie unser Anspruch. Wegen der Anforderungen an die technische Aus-



**HEINEMANN  
Treppenbau**

Individuelle Massivholztreppe  
Treppen aus Stahl und Holz  
Treppenrenovierung  
Schreinereibetrieb

HEINEMANN TREPPENBAU GmbH · Arolser Straße 19 a  
34471 Volkmarsen · Tel. (05693) 7070 · Fax (05693) 7088  
heinemann-treppen@t-online.de · www.heinemann-treppen.de



**Architekturbüro A1**  
**Ralf Salzmann**  
Dipl.Ing. Architekt  
Rosenstr. 5  
**34212 Melsungen**  
Tel. (05661)920370  
A1MEG@t-online.de

Diese Fachfirmen waren am Umbau und der Sanierung beteiligt:



Foto: Andreas Berthel



Foto: Jens Distelberg

rüstung eines Sterne-Hotels hätten wir das nie machen können, ohne massiv in die Gebäudestruktur einzugreifen.

„Wir wollten 55 schöne Zimmer“

KS: Geben Sie unseren Lesern ein Beispiel!  
 KHK: Eine Klimaanlage in jedes Zimmer zu bringen oder noch ein weiterer Fahrstuhl für die Gäste sind solche Herausforderungen. Aus unserer Perspektive wird der Einsatz dieser Technik einem Gebäude wie dem Renthof nicht gerecht. Es war schon für die technische Gebäudeausrüstung schwierig, überhaupt die komplette Infrastruktur für jedes Zimmer mit Dusche und WC und neuer Elektrik unterzubringen. Das war eine ungeheuerere Arbeit und eine große Herausfor-

derung für die Fachingenieure und die ausführenden Firmen.

RH: Auch die Zimmer im Sterne-Bereich müssen größer sein. Wir hätten nur 30 Zimmer anbieten können. Jetzt bieten wir 55 sehr individuell ausgestattete Zimmer an, die – jedes für sich – ein Unikat sind.

KS: War das von Beginn an Ihr Anspruch?

RH: Wir hatten nicht den Ehrgeiz, 55 verschiedene Zimmer machen zu wollen, sondern wir wollten 55 schöne Zimmer haben. Unsere Fragen waren: Was passt zu dem Zimmer? Wie können wir da mit den Vorhängen umgehen? Wo kommt das Licht her und wie gehen wir damit um? Müssen wir da eine Tapete reinbringen oder ist es nicht viel schöner, den Naturputz zu belassen? Eher so, und nicht: Wie bringen wir größt-

mögliche Individualität rein? Die Struktur der dann hergestellten Räume oder dessen was wir vorgefunden haben, hat natürlich auch mit dazu beigetragen, herauszufinden, was der Raum an der jeweiligen Stelle braucht.

KHK: Es gab auch die Situation, dass einer der Fachleute darauf bestand, den Putz an einer Wand abzunehmen und sie neu zu verputzen. Dann haben wir den Putz abgenommen und es kamen wunderbare, schöne Natursteinwände zum Vorschein. Die haben wir dann so belassen oder in dem Zimmer nur eine Wand tapeziert.

KS: Das hört sich nach vielen, vielen Abstimmungsgesprächen und nervtötenden Diskussionen an.

RH: Definitiv haben wir viel diskutiert und

[www.malerbetrieb-beyer.de](http://www.malerbetrieb-beyer.de)

## RENTHOF KASSEL



**Wir führten aus: Maler-, Tapezier- und Trockenbauarbeiten!**

**Malerbetrieb BEYER GmbH**  
 Zum Viadukt 5, 34289 Zierenberg

Ein Betrieb im **ARTA** Handwerksverbund

Telefon 05606 519660

geschaut, wer sich mit seinen Argumenten durchsetzen kann. Wir hatten große Freude daran!

KHK: Das merken auch unsere Gäste. Neulich hatten wir eine Veranstaltung, nach der die Teilnehmer zurückgemeldet haben, man spüre, dass ganz viel Liebe bei der Einrichtung des Hauses dabei war. Sie empfinden unser Haus als einen besonderen Ort und wir sind fasziniert, dass wir so vieler Leute Geschmack getroffen haben.

„Vielfalt des Renthofs besonders spannend“

KS: Für die documenta-Zeit konnten Sie mit einer soliden Auslastung rechnen, kommt jetzt die Bewährungsprobe?

RH: Wir haben ein Ambiente, das durchweg als sehr positiv befunden wird und wir haben die Nähe zum Staatstheater, dem Fridericianum, der Neuen Galerie, der Grimmwelt, der Innenstadt – alles Faktoren, die für unser Haus sprechen.

Als ganz normales Restaurant ist der Renthof in Kassel und der Region absolut anerkannt – ein Ort, an dem man sich wohl fühlt und gut isst. Liefern wir mit unserer tollen Küchencrew gute Qualität und mit unseren Bedienungen guten Service, sehe ich für die Zukunft alles positiv, denn wir wollen im Restaurant von Stadt und Land leben.

KS: Was für das Restaurant vorstellbar ist, muss für das Hotel nicht zwingend funktionieren.

KHK: Natürlich können und werden auch Firmen aus der Region und ortsansässige Unternehmen bei uns ihre Gäste unterbringen. Eins unserer Hauptziele ist es, unsere Infrastruktur zu nutzen und auch die Leute aus Stadt und Region, also die Menschen, die immer hier leben, und deren Gäste willkommen zu heißen.

Darüber hinaus schnüren wir derzeit Pakete, die wir zusammen mit Kultureinrichtungen und anderen Partnern anbieten.

KS: Was bedeutet es für Sie, die Brüderkirche mitnutzen zu können?

RH: Darin sehen wir ein ganz großes Potenzial. Einerseits für Kulturveranstaltungen, andererseits für Veranstaltungen in unserem Haus selbst. Innenhof, Brüderkirche, Restaurant, Saal und Bar lassen sich für bis zu 800 Menschen wie ein Zentrum mit unterschiedlichen räumlichen Möglichkeiten und Qualitäten nutzen – eine ganz andere Art von Feier mit vielen Menschen ist hier möglich, weil man komplett alles bespielen und sich auf dem Areal bewegen kann. Die auswärtigen Gäste können direkt hier übernachten.

KHK: Aus unserer Perspektive macht diese Vielfalt den Renthof besonders spannend.



Kirstin Homburg-Kleinkauf ist Architektin und Miteigentümerin.

Rainer Holzhauser ist Gastronom („Der Grischäfer“) und Miteigentümer.

# ROTHAUGE

guß  
asphalt  
Estrich

34576 Homberg  
Tel. 0 56 81 / 40 34  
Fax 0 56 81 / 28 65

E-Mail: rothauge@aol.com

Ihr Ansprechpartner in Kassel:  
Markus Wittich, Tel. 01 72 / 802 80 94



Natürlich schöne Räume  
auch für Ihr Zuhause

JOKA®

Parkett | Teppich | Designböden | Türen | Wohnstoffe in unserer Ausstellung  
W. & L. Jordan GmbH | Horst-Dieter-Jordan-Straße 7-10 | 34134 Kassel

## Wenn's besonders werden soll...

... hilft Brede Metallbau weiter. Der Metallbau- und Schweißfachbetrieb mit über 40 Jahren Erfahrung brachte seine Expertise auch beim Umbau des Renthofs ein.



Ob die Bank in der Bar, ein Handlauf zur Bar hinunter oder das kleine Geländerstück in der Hotelrezeption: Auf Schritt und Tritt begegnen dem Besucher des in neuem Glanz erstrahlenden Renthofs Sonderanfertigungen der Firma Brede Metallbau aus Zierenberg. Das von Michael Brede geführte Familienunternehmen führt Stan-

dard- und Sonderbauten aus Metall mit höchster handwerklicher Qualität für seine Kunden in einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis aus.

- Balkonanlagen
- Geländer
- Fenstergitter
- Toranlagen
- Brandschutztüren
- Wintergärten
- Fenster und Türen
- Sonderanfertigungen

Brede  
Metallbau  
Schweißfachbetrieb DIN EN 1090-1  
Meisterbetrieb

Metallbau M. Brede  
Raiffeisenstr. 3 • 34289 Zierenberg  
Tel.: 05606 51950 • www.brede-metallbau.de

Diese Fachfirmen waren am Umbau und der Sanierung beteiligt:



LÜFTUNG

SANITÄR

HEIZUNG

SCHWIMMBADTECHNIK

**WOLFGANG EISENKOLB**

Franz-Vetter-Str. 23 · 34121 Kassel  
 Telefon: 05 61 / 7 39 77 88 · Fax: 05 61 / 7 39 77 89  
 Mobil: 01 73 / 2 92 91 57  
[www.w-eisenkolb.de](http://www.w-eisenkolb.de) · [mail@w-eisenkolb.de](mailto:mail@w-eisenkolb.de)

## Mit uns Lebensräume gestalten

- ◆ Aktuelle Fliesen, Badmöbel und Natursteine für innen und außen auf 800 m<sup>2</sup> / 400 m<sup>2</sup>
- ◆ Verkauf und Verlegung zu fairen Preisen vom Meisterbetrieb



## Fliesen-Schmoll



Körle-Lobنهاusen, Uferstraße 1, Telefon 0 56 61 / 73 04-0  
 Rotenburg/F., Hinter der Landwehr 2, Telefon 0 66 23 / 13 32  
[www.fliesen-schmoll.de](http://www.fliesen-schmoll.de)

HOLZFENSTERBAU

SENF

TISCHLEREI

Inh. Peggy Holick e.K.

Wir bedanken uns bei den Bauherren und dem Architekturbüro für das entgegengebrachte Vertrauen, dass wir bei der Sanierung dieses hochwertigen Kulturdenkmals Renthof mit der Herstellung der Fenster und Haustüren mitwirken durften.

Trenkelhofer Str. 21 | 99817 Eisenach | Tel.: 03691 8226-0  
 Fax 03691 822617 | [www.tischlerei-senf.de](http://www.tischlerei-senf.de) | [info@tischlerei-senf.de](mailto:info@tischlerei-senf.de)



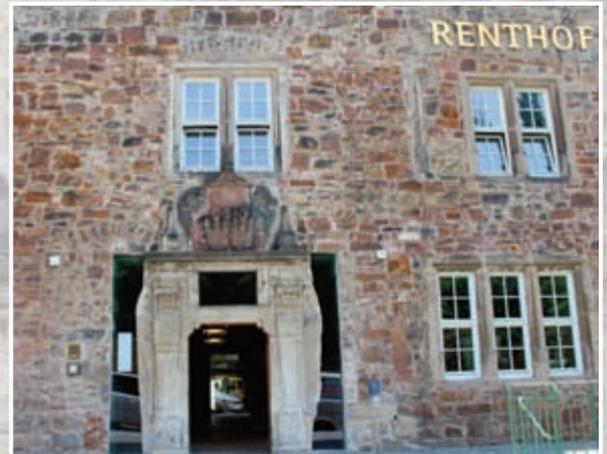
## Mark Stiefel

Meister und Restaurator  
im Stukkateurerhandwerk

Hundsbergstr. 12A  
34289 Zierenberg-Oelshausen

Telefon 05606 7143  
Telefax 05606 561 715

E-Mail [info@stiefel-putz.de](mailto:info@stiefel-putz.de)  
Internet [www.stiefel-putz.de](http://www.stiefel-putz.de)



# RENTHOF

## Vom Altenheim zum Hotel

Den Bestand in umfangreichen Teilen zu erhalten war Grundprinzip der Planung. Nur wo erforderlich, kam es zu behutsamen Eingriffen in die Gebäudestruktur. Ein Überblick über Strukturen, Baumaßnahmen und Materialien.

Das bestehende Renaissance-Portal an der Südseite des ehemaligen Klosters bildet für Besucher und Gäste den Eingang zur Lobby des Hotels. Ein offener und heller Raum heißt sie willkommen und bietet ihnen die Möglichkeit, in alle Bereiche des Hauses zu gelangen.

Eine Terrasse bindet den Innenhof direkt an die Lobby an. Neben Empfang und Verwaltung findet sich, der Lobby angegliedert, der neue Zugang zur Brüderkirche. Die Gästezimmer in den Obergeschossen erreichen die Besucher über das bestehende barocke Treppenhaus sowie einen an bestehender Stelle neu geplanten Fahrstuhl. Der Zugang zum Restaurant erfolgt mittels einer Treppe über die Lounge durch einen freigelegten, geöffneten Sandsteinbogen. Ein 1950er-Jahre-Treppenhaus, das die Anbindung des Innenhofs an den östlichen Gebäudetrakt verhinderte, ist zurückgebaut und in den Ostteil des Südflügels verlegt. Damit sind alle Räume des Hauses an den Innenhof angeschlossen.

Der Restaurantbereich präsentiert sich als offener Großraum mit Blickbeziehung zu Innen- und Außenhof. Die offene Küche schließt direkt an den Restaurantbereich an und bietet Einblicke in die Zubereitung des Essens. Der in den 1960er-Jahren erstellte Anbau – der Ostflügel – beheimatet im Erdgeschoss einen Saal, der dem Hotel als Frühstücksaal dient.

### *Gute Ausgangssituation für Hotelnutzung*

Eine alte, wieder entdeckte Sandsteintreppe erschließt den zum Restaurant gehörenden WC-Bereich im Untergeschoss. Zusätzlich befinden sich im Untergeschoss des Ostflügels die Neben- und Lagerräume der Küche sowie die Personalräume. Die Anlieferung des Hotels und der Küche erfolgt über die Kettengasse.

Die vorhandene, ehemals dem Seniorenpflegeheim dienende Raumstruktur bot für die Hotelnutzung eine gute Ausgangssituation. Die Raumeinheiten wurden teilweise erweitert und mit Sanitärbereichen ergänzt, womit ein Mix aus unterschiedlich großen und vom Interieur differenziert gestalteten Hotelzimmern ent-

stand, die eine vielseitige und flexible „Bespielung“ des Hotels ermöglichen.

Mit Ausgang zur Kettengasse entstand im Südflügel über das bestehende Treppenhaus hinaus ein zweites Fluchttreppenhaus.

Pflasterflächen im Wechsel mit begrünten Flächen und Pflanzenakzenten werten den neu gestalteten Innenhof der ehemaligen Klosteranlage auf.

Die an die Hotellobby und den Saal angrenzenden Außenbereiche wurden als Terrassen gefasst. Durch die Öffnung des historischen Zugangs vom Innenhof zur Brüderkirche erhielt das Ensemble seinen historischen Zusammenhang zurück.

Die entstandenen Synergien zwischen der Nutzung der Alten Brüderkirche und der Nutzung des Renthofs stärken beide Standorte.

### *Historische Oberflächen, neue Materialien*

Eine Kombination von historischen Oberflächen mit neuen Materialien sowie die Aufarbeitung vorhandener Bauteile sind Teil des Konzepts. Die Oberflächen der Innenwände bestehen aus Lehmputz, Holz oder Sichtmauerwerk. Die Hotelzimmer im Obergeschoss erhielten in Teilen Strukturputz, die Sanitärzellen einen keramischen Belag. In den öffentlichen Bereichen und in den Gastzimmern wurden die Böden mit Holz belegt. Die Lehmwickeldecken lassen sich in ihrer vorhandenen Struktur ablesen, wurden an statisch notwendigen Stellen gesichert und ausgebessert. Unterseitig erhielten sie einen Lehmputz. Die technischen Installationen in den Sanitärzellen machten eine abgehängene Decke aus Gipswerkstoffplatten notwendig.

Das barocke Treppenhaus mit seinen Fachwerkwänden wurde in Abstimmung mit dem Denkmalschutz aufgearbeitet, die Natursteinwände der Aussenfassade in Teilen instandgesetzt und neu verfugt.

Die Holzsprossenfenster wurden teilweise instandgesetzt und teilweise erneuert, je nach Zustand auch die Sandsteinwände.

Das Eingangsportal wurde ebenfalls aufgearbeitet und instandgesetzt.



Fotos: Jens Distelberg

# Ein Ensemble höfischer Renaissancearchitektur

Von Kloster und Schule über Universität und Pflegeheim bis zum Hotel mit Gastronomie und Eventlocations – die Geschichte des Kasseler Renthofs beinhaltet unterschiedlichste Facetten. Ein Spaziergang durch die Geschichte.



Renthof vor der Zerstörung am 22./23. Oktober 1943

Renthof nach dem Wiederaufbau

Fotos: Stadt Kassel

Was die Wände des historischen Renthofs bereits gesehen haben ist kaum vorstellbar. Sie schauten den Mönchen beim Beten zu, blickten Schülern und Studenten beim Lernen über die Schulter, boten hessischen Behörden ein gemütliches Plätzchen zum Arbeiten und begleiteten die Bewohner eines Pflegeheims bei der Bewältigung ihres Alltags. Heute erstrahlen sie im neuen und modernen Gewand, dennoch wünscht man sich, sie könnten ihre Geschichte von Beginn an erzählen.

Diese begann im frühen Mittelalter, als der erste hessische Landgraf Heinrich I sich im Jahr 1277 in Kassel niederließ. Die Lesung der täglichen Messe in der Kapelle seines neuen Burgsitzes erlegte er einem Mönchsorden auf, der in Hessen zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt war: Orden der Brüder der allerseligsten Jungfrau Maria vom Berge Kramel. Die sogenannten Karmeliten bauten sich daraufhin im Rahmen der Stadtmauern und in der Nähe des gräflichen Schlosses in den Jahren 1292-1376 eine Kirche mit Kloster. Als typische Bettelordenkirche weist die Brüderkirche die Struktur einer zweischiffigen Hallenkirche mit einem Glockenturm auf. Die Bewohner des Klosters nannten ihren Lebensort Haus oder Oratorium und bezeichneten sich als Brüder. Um die alltäglichen Belange im Haushalt des Klosters kümmerten sich Frauen, die ihren Wohnort in speziellen Häusern hatten. Die Brüder stellten durch die spirituelle Ausrichtung ihres Bettelordens ein Bindeglied zwischen Volk und Graf dar.

## Die Geschichte der alten Brüderkirche

Im Jahr 1526, ein halbes Jahr vor der Reformation in Hessen, übergaben die Brüder Kloster und Kirche an den Landgrafen, da sie aufgrund mangelnder Spenden den Unterhalt des Gebäudekomplexes nicht fortführen konnten. Ab diesem Zeitpunkt erfuhren Kirche und Kloster unterschiedliche Nutzungen. Die Altstädter Gemeinde Kassels nutzte die Brüderkirche bis zum Jahr 1970 als Pfarrkirche. Von 1685 bis 1841 feierten die Hugenotten darin ihren Gottesdienst. In der Bombennacht von 22. zum 23. Oktober 1943 trug die Kirche schwere Schäden davon. In den Jahren 1952-1955 erhielt sie ihre alte Form zurück, doch nicht die alte Nutzung, denn

<p>Fenster</p>	<p>Möbel</p>	<p>Treppen</p>	<p><b>TISCHLEREI Bubenheim</b></p> <p>Individuelle Beratung, Planung und Fertigung.</p>
<p>Bad Emstal · Telefon (0 56 24) 63 42 · <a href="http://www.tischlerei-bubenheim.de">www.tischlerei-bubenheim.de</a></p>			

der Krieg veränderte das Wohnquartier um die Brüderkirche. Statt einer dichten Häuserfront prägte nun eine große Verkehrsstraße die ehemalige Altstadt. Die Gemeinde wurde kleiner, die Brüderkirche zu groß. Auch der Lärm des Steinwegs beziehungsweise der Brüderstraße störte die Gemeindeglieder verstärkt. Sie nahmen also die Orgel, das Altarkreuz sowie die Bestuhlung und erbauten in der Weserstraße ein neues

Geschichte. Sie wurden 1526 nach der Einführung der Reformation in der Landgrafschaft Hessen säkularisiert. Landgraf Moritz gestaltete diese in den Jahren 1598-1599 zu einer Hofschule um, dessen berühmtester Schüler der deutsche Komponist des Frühbarock Heinrich Schütz gewesen ist. 1617-1618 erfolgte der Umbau zur Ritterakademie. Ab 1633 übernahm der Gebäudekomplex die Aufgabe der Universität. Landgraf

bäudes dar, in denen sich mehrere hessische Oberbehörden und Gerichte ansiedelten. Der Name „Renthof“ entstammt dieser Nutzung.

Im zweiten Weltkrieg wurde auch dieser Teil des Gebäudekomplexes beschädigt. Nach dem Wiederaufbau fiel es dem Verein für Volkswohl, der heutigen Sozialgruppe Kassel, zu. Bis zum Sommer 2013 führte dieser darin ein Pflegeheim für alte Menschen.



Apollobrunnen



Seitenportal



Eingangportal 1979

Gemeindezentrum, während die leere Brüderkirche ihrem Verfall überlassen blieb. Um diese nicht vollends zu verlieren, übergaben die Evangelische Kirche, der Gesamtverband evangelischer Kirchengemeinden und die Landeskirche das Gebäude einer nicht-selbstständigen Stiftung „Alte Brüderkirche“, welche 1995 gegründet wurde. Mit den Spenden der Kasseler Bürger wurde die Renovierung der Brüderkirche möglich, heute ist sie ein ganz besonderer Veranstaltungsort.

*Vom Kloster zum historischen Renthof*

Die drei Flügel des Klosters erlebten nach der Aufgabe des Klosterstandortes durch die Karmeliten eine eigene, facettenreiche

Wilhelm V sah diese Nutzung vor, da Marburg mit der dort ansässigen Universität durch vorübergehende Erbstreitigkeiten der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt zufiel. In der Zeit des Dreißigjährigen Krieges überstieg die Zahl der eingeschriebenen Studenten jedoch nie die ersten Hundert. Im Jahr 1640 waren nur zwei Studenten in Kassel immatrikuliert. Schließlich fiel die Universität Kassel wieder mit der Universität Marburg zusammen.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stellten die ehemaligen Klostermauern die Erweiterung des angrenzenden Kanzleige-

Dann zogen die Bewohner in einen Neubau um. Der Gebäudekomplex gelangte im November 2014 in die Hände seiner heutigen Eigentümer und feiert nach einer umfangreichen Sanierung ein Comeback als Hotel, Restaurant, Bar und Eventlocation. Das einzige Ensemble der höfischen Renaissancearchitektur in Kassel bleibt den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt auf diese Weise auch weiterhin als öffentlich zugänglicher Identifikationsort erhalten. (as)

*Die Fachfirmen dieser Seiten waren am Umbau und der Sanierung beteiligt:*



**INNENEINRICHTUNG  
UND KONZEPTBAU**

**HOLZ  
UND  
RAUM**

*Kimm*

TRIFTWEG 1  
34308 BAD EMSTAL  
TEL. 05624 - 344  
FAX 05624 - 6776  
MOBIL 0171-7027592  
SCHREINEREI.KIMM@T-ONLINE.DE

**BÄCHT**  
GESTALTUNG  
INSTEIN

**Uwe Bächt**  
Bildhauer und  
Steinmetzmeister

Zur Schlagmühle 4  
34311 Naumburg / Elbenberg

Telefon 0 56 25 / 75 59  
Telefax 0 56 25 / 56 00  
Mobil 01 71 / 800 86 36

[www.baecht.de](http://www.baecht.de)